

Rezensionen

Christoph Bördlein: Das sockenfressende Monster in der Waschmaschine

Das Buch bietet viele Möglichkeiten, selbst mit zu denken und zu testen. Was hat man nicht alles schon geglaubt, zu wissen und dann hat es sich doch als falsch herausgestellt. So beruht die weit verbreitete, aber falsche Meinung, dass Spinat besonders gesund – weil sehr eisenhaltig – sei, auf einem Kommafehler in einer Nahrungsmittelprüfung aus den 50er-Jahren. Weiter wird ausführlich untersucht, wie schwierig eine Aussage wie „Bei Vollmond kann man nicht gut schlafen“ zu überprüfen ist. Eigentlich müsste eine Situation herbeigeführt werden, in der es gar keinen Mond gäbe, um den Einfluss bestätigen oder widerlegen zu können. Da dies unmöglich ist, haben hier sowohl Befürworter als auch Gegner dieser These ein Problem. In diesem Stil konfrontiert Christoph Bördlein uns mit vielen interessanten Fragen, außergewöhnlichen Behauptungen, Überprüfungsmöglichkeiten und Täuschungen.

Jaap Schilt in diesselts 3/2002

Bördleins Ausgangsthesen: Jeder kann sich erstens mal irren, sollte sich jedoch zweitens dessen bewusst sein und drittens kritisches Denken anwenden können, um zweifelnd und viertens die Wahrheit zu erkennen. Dazu legt Bördlein eine Anleitung vor, die mit Ausflügen in die Geschichte des skeptischen Denkens sowie vielen Beispielen nie zur trockenen Belehrung gerät, sondern locker parlierend das Problemfeld absteckt und dann beackert.

Gero Hirschelmann in Mitteldeutsche Zeitung vom 21.9.2002

Vorhersage der Zukunft aus den Sternen, geheime Botschaften in der Bibel, Kontakte mit Außerirdischen, Wunderheilungen, Telepathie und Psychokinese – Christoph Bördlein gibt uns einen Leitfaden an die Hand, all diesen wilden Behauptungen auf den Zahn zu fühlen. Nicht mit der vorgefassten Absicht, sie zu widerlegen, im Gegenteil: Man soll aus der zu prüfenden Theorie eine Behauptung herleiten, die sich auch ein Verfechter dieser Theorie zu Eigen machen würde. Aber die Behauptung muss nachprüfbar sein und sich damit dem Risiko der Widerlegung aussetzen. Eine Theorie, die auf keine Weise widerlegt werden kann, ist unbrauchbar. (...)

Bördlein befasst sich in seiner wissenschaftlichen Arbeit vor allem mit Fragen der Lernpsychologie und mit kognitiven Täuschungen. Seine regelmäßigen Beiträge in der Zeitschrift *Skeptiker* hat er in einem gut verständlichen, flüssig geschriebenen und inhaltlich sehr überzeugenden Buch zusammengefasst.

Christoph Pöppe in Spektrum der Wissenschaft 8/2002

Behaupten kann man vieles, aber wie man mit Behauptungen umgeht: davon handelt *Das sockenfressende Monster in der Waschmaschine. Eine Einführung ins skeptische Denken*. Das enthält nichts sensationell Neues (zumindest nicht für Leute, die auch schon vorher nicht an Astrologie, Augendiagnostik und Sockenmonster glaubten), aber Bördlein hat alles fein geordnet zu einem „skeptischen Leitfaden“, der einem helfen soll, in der Diskussion zu bestehen. Das beginnt mit einer Einführung „Was ist Wissenschaft?“ (keine Glaubensgemeinschaft und schon gar keine Ansammlung von Wahrheit, sondern eine Methode, Behauptungen zu überprüfen), und erklärt, warum Allgemeinaussagen nur zu widerlegen. Existenzsätze wiederum nur zu beweisen sind (und wie man sich in Teufels Küche begibt, wenn man das verwechselt).

Dazu lernen wir noch was über Wahrnehmungs- und Erinnerungs-Phänomene, warum Hypnose nicht funktioniert, dass der Vollmond nichts mit unseren Schlafgewohnheiten

zu tun hat und dass „verdrängte Erinnerungen“ ein ziemlicher Humbug sind. Der Tonfall ist locker, die Sprache leicht verständlich.

Erich Sauer in Ultimo 7/2002

Wie in einem Lehrbuch führt Bördlein den Leser zum skeptischen Denken. (...) Ein Buch, welches in keinem Haushalt fehlen sollte und vor allem der Jugend, die skeptisches Denken in Schulen nicht mehr lernt, sei es wärmstens empfohlen.

Ingrid Reichel in etcetera, März 2010

Eine unterhaltsame Einführung ins skeptische Denken.

ManagerSeminare, Juni 2011